

DIALOG

Zeitschrift der Wismut GmbH, Nr. 128



Foto: Thomas Ackermann

Vermesserin Marie Schulze von der Abteilung Vermessung/Monitoring und Theresa Neubert von der Abteilung Bergbausanierung/Geotechnik auf dem Hauptdamm der Absetzanlage Helmsdorf. Kollegin Neubert verantwortet den jährlichen Bericht über die Nachsorge auf der sanierten Absetzanlage.



WISMUT

Rundschau



S. 4

Trauer um Dr.-Ing. Stefan Mann

Rekonstruktion der Strecke zum UG 10

S. 6

Erneuerung Technikpool unter Tage – Altbewährtes und Hochmodernes sichern Sanierung in der Grube Schlema-Alberoda

S. 8

Monitoring- und Nachsorgeplan für die Absetzanlagen Helmsdorf/Dänkriz 1

S. 10

Fotoseiten „Neue Perspektiven“

Altstandorte

S. 12

Einlagerungsort genehmigt –

Innerstädtische Sanierungen in Annaberg-Buchholz können geplant werden

Wismut Stiftung

S. 14

Nachruf auf Frank Ruddigkeit

Betriebsrat

S. 16

Willkommen den neuen Auszubildenden

S. 17

Wechsel der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Wismut GmbH

Tradition

S. 18

Bergbauvereine gemeinsam am Tag der offenen Tür in Seelingstädt

S. 19

Fundstück aus dem Unternehmensarchiv
Wismut vor 20 Jahren



**Informiert
bleiben**

**Newsletter
Anmeldung**



www.wismut.de

Linked in



Kurz & Knapp

S. 20

IAEA-Experten: Wismut-Fachwissen muss zur Meisterung globaler Herausforderungen eingesetzt werden

S. 21

Am Schreckenberg in Annaberg-Buchholz zieht wieder Ruhe ein

11 000–25–4,8–Firmenlauf Chemnitz

Beruf und Familie

S. 22

Wir waren unterwegs – so lief die Vorstellungsrunde des Gleichstellungsteams

S. 23

Nicht nur Urlaub – Aktuelle Angebote und Vorteile des Sozialwerk.Bund

Belegschaft

S. 25

Jubilare, Abgänge, Neueinstellungen

Rubriken

S. 26

Wismut-Erbe

S. 28

Impressum



Foto: Thomas Ackermann

Liebe Leserin, lieber Leser,

dass die gravierenden geopolitischen Brüche unserer Tage auch ein radikales Umdenken im Bereich der Rohstoffwirtschaft erfordern, wird von großen Teilen unserer Gesellschaft nach wie vor verdrängt. Insbesondere dann, wenn es um die heimische Rohstoffgewinnung vor der eigenen Haustür geht. Eine sichere Rohstoffversorgung ist wichtiger Teil der Daseinsvorsorge und kann nicht länger ausschließlich auf Andere ausgelagert werden. Diesbezügliche Zielvorgaben, ob auf nationaler oder EU-Ebene, gibt es zuhauf, doch an der Umsetzung mangelt es. Hier ist vor allem die Politik gefordert, darüber hinaus aber ebenso jeder weitere im Rohstoffsektor tätige Akteur.

Was heißt das für uns? Als Bergbausanierungsgesellschaft des Bundes tragen wir eine wichtige Mitverantwortung, dem Bergbau sein „Schmuddel-Image“ zu nehmen. Wie? Zuallererst durch die verantwortliche Wahrnehmung unseres Sanierungs- und Nachsorgeauftrags, in der Entwicklung nachhaltiger und effizienter Lösungen, die im besten Falle auch exportfähig sind. Zweitens, durch Engagement im internationalen Kontext, u. a. bei der Unterstützung von Rohstoffpartnerschaften mit Drittländern. Und drittens, mit vielseitiger Expertise und operativem Tun hier vor Ort. Das reicht von Fachkräfteausbildung und Know-how-Erhalt über diverse Services von Strahlenschutz bis Grubenwehr bis hin zu aktiver Traditionspflege.

Lesen Sie also die Beiträge im aktuellen DIALOG einmal in diesem Kontext und stellen Sie sich die Frage, welche weiteren Maßnahmen und Initiativen helfen können, um in Deutschland dem Thema Bergbau und Rohstoffe wieder die Bedeutung zukommen zu lassen, die ihm gebührt: nämlich essentieller Teil der Urproduktion zu sein.

Ein herzliches Glückauf,

Dr. Michael Paul
Geschäftsführer Technisches Ressort

Trauer um Dr.-Ing. Stefan Mann



Foto: Thomas Ackermann

Am 18. Juli dieses Jahres hat Dr.-Ing. Stefan Mann, langjähriger Technischer Geschäftsführer der Wismut GmbH, den Kampf gegen eine tückische Krankheit verloren. Mit ihm verlieren wir, verliert die Region, einen empathischen Fachmann und Netzwerker, der mehr als ein Jahrzehnt lang die Entwicklung der Wismut geprägt hat.

Gemeinsam mit seinem Amtskollegen Hardi Messing hatte Stefan Mann im April 2008 die Geschäftsführung der Wismut GmbH übernommen. Die ihm als promoviertem Automatisierungstechniker zunächst fremde Fachwelt des Bergbaus und der Bergbausanierung erschloss er sich in kürzester Zeit. Mit großem persönlichen Einsatz, mit Umsicht und Sachverstand setzte er sich während seiner elfjährigen Amtszeit für die Interessen des Unternehmens ein und hatte ent-

scheidenden Anteil an der erfolgreichen Umsetzung unserer Sanierungsvorhaben in Sachsen und Thüringen. In seine Amtszeit fiel auch die Privatisierung der WISUTEC, der er bis dahin als Co-Geschäftsführer vorgestanden hatte.

Sein Fokus war darauf gerichtet, das Unternehmen breit, wirtschaftlich und damit zukunftsfähig aufzustellen. Stefan war Motivator und Gestalter. Seine Ansichten vertrat er mit großer Klarheit und oft leidenschaftlich. Wichtig waren ihm stets Kontakt und Austausch mit der Belegschaft.

Sich gesellschaftlich zu engagieren war ihm eine Selbstverständlichkeit, er war in einer Vielzahl von Ehrenämtern tätig. So hatte er u. a. von 2014 an bis zu seinem Ausscheiden in den Ruhestand als Präsident des Verbands Bergbau, Geologie und Umwelt e. V. maßgeblichen Anteil an dessen erfolgreicher Entwicklung.

Stefan war Chemnitzer mit Leib und Seele, auch nach seinem Ausscheiden hielt er Kontakt zu seinem Unternehmen. Im Mai dieses Jahres feierte er seinen 70. Geburtstag. Ungeachtet der erheblichen Einschränkungen, die ihm seine schwere Erkrankung auferlegte, blieb er kämpferisch und lebensbejahend, bis zu seinem Lebensende.

Wir danken Stefan Mann für seine engagierte Arbeit zum Wohle des Unternehmens und seiner Beschäftigten. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Michael Paul

Rekonstruktion der Strecke zum UG 10

Am Standort Dresden-Gittersee plant die Wismut GmbH in Freital Sanierungsarbeiten an der Verbindungsstrecke vom Untersuchungsgesenk (UG) 10 zum Tiefen Elbstolln. Das UG 10 ist ein wichtiger Zugangspunkt zu dem aus dem Tiefen Elbstolln und dem WISMUT-Stolln bestehenden Wasserlösesystem. Seit Oktober 2014 fließt das Grubenwasser aus der Grube Gittersee über die

Strecken kontrolliert in die Elbe ab. Das im Rahmen der Beräumung des Tiefen Elbstolln aufgefahrene UG 10 hat ebenfalls eine wichtige Funktion für die Bewetterung der Grubenbaue.

Grund für die anstehende Sanierung sind stark korrodierte Rohrstempel und Stahlträger im Streckenkreuz zwischen der Zugangsstrecke und dem Tiefen

01 Kontrolle der Risstiefe im Spritzbetonausbau des Streckenkreuzes

02 Der alte Stahlausbau im Streckenkreuz ist stark korrodiert. Vor allem die Rohrstempel müssen ersetzt werden. Grubenverantwortlicher Sebastian Rossow begutachtet die Schäden am Spritzbeton. Hinten ist die Wetterschleuse zum UG 10 zu sehen.

Elbstolln. Sie tragen die Hauptlast des in diesem Bereich entfestigten Gebirges. Zusätzlich hat Seitendruck zur Deformation und Rissbildung im Spritzbetonausbau des Streckenkreuzes und der Zugangsstrecke geführt.

Der Plan sieht vor, diesen Bereich wieder zu stabilisieren und für die nächsten Jahrzehnte zu sichern. Dabei wird punktuell der Stahlbogenausbau sowie alle Rohrstempel und Stahlkastenprofile durch verzinkte Doppel-T-Träger ersetzt.

Die Arbeiten führt die Bergsicherung Freital aus. Sie umfassen auch den Austausch von deformiertem Stahlbogenausbau sowie den Rückbau und die Wiederherstellung von beschädigtem Spritzbetonausbau.

Da sich das UG 10 in einem Wohngebiet befindet, wurde aus Lärmschutzgründen auf die Aufstellung eines Dieselaggregats über Tage für die Stromversorgung der Baustelle verzichtet. Stattdessen verlegten die Elektriker der Bergsicherung Freital 500 m Kabel von der nächstgelegenen Trafostation unter Tage im Tiefen Elbstolln. Um für die späteren Spritzbetonarbeiten genug frische Wet-

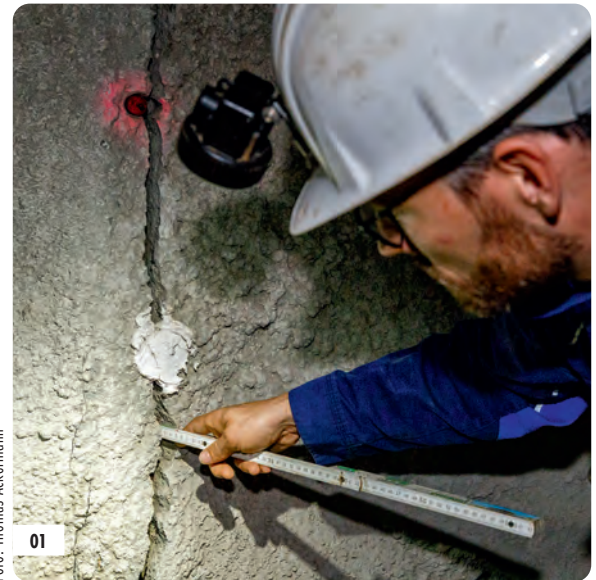


Foto: Thomas Ackermann

01

ter unter Tage zu haben, werden Wettertüren und zusätzliche Lüfter im Huthaus des UG 10 und vor Ort die Strömungsgeschwindigkeit erhöhen.

Zudem werden die Überbleibsel des ehemaligen Schrapperbetriebes (damit wurde loses Haufwerk in der Zeit der Auffahrung bewegt) entfernt und die sogenannten Schrapperkammern versetzt (d. h. mit Haufwerk verfüllt). Die Sohle wird geräumt, der Rückprall des Spritzbetons, der bei der Maßnahme entsteht wird für die Befestigung der Sohle verwendet. Dies ist üblich, um Entsorgungs- und Transportkosten zu reduzieren.

Die Baustelle UG 10 liegt am Ende des Tiefen Elbstollns, rund 6 km von der Elbe bzw. dem Mundloch entfernt. Material kann nur über den Elbstolln an- und abtransportiert werden, da durch die fehlende Fördertechnik im UG keine Materialfahrgang möglich ist. Während Personal theoretisch den Weg zur oder von der Baustelle durch einen 82 m Ab- oder Aufstieg über die insgesamt 26 Fahrten nehmen könnte. Vorausgesetzt man hat zum Ende der Schicht noch genug Puste und Fitness für den Aufstieg ... Die Baustelleneinrichtung wurde daher am Mundloch aufgebaut.

Das Gesamtvolumen der Baumaßnahme beträgt ca. 400 000 Euro und soll nach einer Bauzeit von 20 Wochen abgeschlossen sein.

Thomas Ackermann, Sebastian Rossow



Foto: Thomas Ackermann

02

Erneuerung Technikpool unter Tage – Altbewährtes und Hochmodernes sichern Sanierung in der Grube Schlema-Alberoda

Die Unterhaltung von Teilen der Grube Schlema-Alberoda gehört zu den Langzeitaufgaben der Wismut GmbH. Für eine gesicherte Wasserlösung und die Verminderung der Radonbelastung in den Häusern über der Grube wird ein Streckennetz auf der Markus-Semmler-Sohle aufgebaut. Dafür braucht es Technik.

Bei den Aufwältigungs- und Erhaltungsarbeiten auf der Markus-Semmler-Sohle (MSS) setzt das Projekt Bergbausanierung (BBS) immer noch auf die altbewährte Technik aus der produktiven Zeit des Bergwerks. Sie ist bestens an die engen Profile der Strecken in der Gangerzlagertstätte angepasst. Angesichts des Alters der Technik und der widrigen Einsatzbedingungen weist die Bergbautechnik aber einen hohen Verschleißgrad auf. Als bei der Auffahrung der Feldstrecke 27a der Reparaturaufwand für die Bohrtechnik stark anstieg, wurde der Ruf nach einer Ersatzbohrtechnik laut. Daher wurde Anfang 2024 die Instandsetzung eines alten Gleisbohrwagens GBW6 beschlossen.

Das Gerät wurde 1981 vom Betrieb für Bergbausequipment

03 2015 war der Gleisbohrwagen noch Teil des Besucherbergwerks auf der MSS und in einem schlechten Zustand

04 Erste Probebohrung mit dem erneuerten Bohrwagen nach dem Zusammenbau unter Tage

05 Neues Typenschild am renovierten Bohrwagen

Foto: Thomas Ackermann



Foto: Ronny Heilmann



Aue der SDAG Wismut gebaut. Vor 15 Jahren ausgemustert, war es seitdem ein Ausstellungsstück im Besucherbergwerk am Schacht 15^{IIb} auf der MSS in Bad Schlema. In einer bemerkenswerten Initiative wurde die grundlegende Instandsetzung des Gleisbohrwagens im Sommer erfolgreich abgeschlossen.

Die Instandsetzungsarbeiten waren komplex: Der 3600 kg schwere Bohrwagen musste

komplett demontiert werden, um ihn über den Schacht aushängen zu können. Eine erfahrene Chemnitzer Firma arbeitete die einzelnen Teile komplett auf, erneuerte Verschlissenes und die stark beanspruchte Hydraulik. Nach der Vorabnahme des zusammengebauten Bohrwagens am 13. Juni 2025 in der Firma wurde er wieder in seine Baugruppen zerlegt, um ihn über den Schacht 15^{IIb} einhängen zu können. In der



Foto: Ronny Heilmann

06 Eine Baugruppe des Gleisbohrwagens erreicht den Füllort des Schachts 15^{IIb}

07 Foto aus der Werkshalle der Fa. Brokk DA GmbH in Friedenweiler. Das Multifunktionsgerät mit angebautem Hydraulikhammer auf dem Transportwagen.



Foto: Mike Rothemann

06

im Vergleich zur Beschaffung neuer Bergbautechnik mit vergleichbarem Funktionsumfang eingespart werden. Dies stellt nicht nur eine beachtliche Kostenersparnis dar, sondern ist auch ein gutes Beispiel für Nachhaltigkeit: Anstatt Neugeräte anzuschaffen, wird vorhandene Technik wiederaufbereitet und damit ihre Lebensdauer verlängert.

Multifunktionsgerät

Es gibt aber auch Baustellen, wo die Bergleute technische Unterstützung bei einer Vielzahl unterschiedlicher Arbeiten benötigen: Bohren von Sprenglöchern, Setzen von Gebirgs-

doch noch ein paar Anpassungen an unsere Vorgaben.

So wurde die Bohrlafette gekürzt, um das Arbeiten in unseren Streckenquerschnitten zu ermöglichen. Zudem musste ein extra Transportwagen für die Grubenbahn gebaut werden. Damit können die Bergleute das Gerät über längere Strecken auf dem Gleisnetz unserer Grube bewegen.

Das verbaute Kettenfahrwerk verfügt über einen abgasfreien elektrohydraulischen Antrieb und erfordert somit immer eine kabelgebundene Anbindung an das Stromversorgungsnetz.



Foto: BROKK DA GmbH

07

Dank einer Funkfernsteuerung kann der Bediener die Arbeit von einem sicheren und komfortablen Standort ausführen. Das Risiko von Unfällen, aufgrund herabfallender Massen speziell beim Berauben, wird so minimiert.

Nach der Abnahme im Werk wird das Gerät wieder, wie beim GBW6, in Einzelkomponenten zerlegt werden, damit es durch den Schacht 15^{IIb} nach unter Tage auf die MSS verbracht werden kann.

Hier wird es wieder zusammengebaut und nach der Endabnahme durch einen Sachverständigen sowie nach der Schulung des zukünftigen Bedienpersonals einsatzfähig sein. Der voraussichtlich erste Arbeitsort noch im Laufe dieses Jahres wird dann die Nachverwahrung des Schachts 256 sein. Thomas Ackermann, Ronny Heilmann

Lokwerkstatt auf der MSS bauten Mitarbeiter der Chemnitzer Firma und Schlosser von BBS das Gerät wieder zusammen. Abschließend wurde der Gleisbohrwagen bei Probebohrungen am 20. Juni 2025 auf „Herz und Nieren“ getestet und ist nun wieder voll einsatzfähig.

Diese Herangehensweise bringt erhebliche Vorteile mit sich: Durch die Instandsetzung konnten rund 80 % des Neupreises

ankern, Beraube- und Nachrissarbeiten, Einbringen von Getriebebau sowie Laden von Haufwerk. Hier wäre der Einsatz eines Multifunktionsgeräts sinnvoll. Ein Gerät, das es so noch nicht in der Wismut GmbH gibt.

Bei einem schwedischen Hersteller für Spezialfahrzeuge fand die Wismut GmbH solch ein für die Grube geeignetes Gerät. Das heißt, es brauchte

Monitoring- und Nachsorgeplan für die Absetzanlagen Helmsdorf/Dänkriz 1

08 Die sanierte Absetzanlage Helmsdorf wird bald wie ein Stück Natur mit vielfältigen Lebensräumen aussehen. Sie bleibt aber ein technisches Bauwerk, dessen Zustand überwacht und erhalten werden muss. Auf dem aktuellen Foto ist vorn ein ehemaliger Abbau von Rotliegendem zu sehen, der zu einem Gewässer entwickelt wird.

Foto: Thomas Ackermann



Vor nunmehr zwei Jahren hat die Wismut GmbH den Abschluss der Verwahrung der Absetzanlagen Helmsdorf/Dänkriz 1 verkündet. Wie immer, wenn etwas endet, beginnt auch etwas Neues.

Wir haben den Auftrag, nach dem Abschluss der Sanierungsmaßnahmen, das Erreichte für lange Zeit zu sichern. Der Maßstab für den Sanierungserfolg ist aus radiologischer Sicht der Nachweis der Einhaltung des Richtwerts von 1 mSv/a für bergbaubedingte Strahlenexpositionen für Einzelpersonen aus der Bevölkerung. Weiterhin müssen die Dämme stabil gehalten und der Hochwasserschutz gewährleistet werden.

Bereits seit 2016 wurden in fachlichen Diskussionsrunden mit Vertretern des Landesamts für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, der Landesdirektion Sachsen und der Wismut GmbH verschiedene Aspekte eines zukünftigen Monitoring- und Nachsorgeplans erörtert und wichtige Rahmenpunkte festgelegt.

Der Plan für Langzeitaufgaben

Übergeordnetes Ziel der Langzeitaufgaben ist der Erhalt des Sanierungszustands. Dafür wurden die verschiedenen Fachkompetenzen der Abteilungen Bergbausanierung/Geotechnik (ABG), Wassermanagement/Monitoring (AWM), Strahlenschutz/Umweltbewertung (ASU), Vermessung/Monitoring (AVM) und der Projekte Hydroanlagen (HY), Industrielle Absetzanlagen (IAA) sowie Umweltmessung (UWM) der Wismut GmbH gebündelt. Daraus entstand ein Konzept, wie der Zustand der Anlagen überwacht werden kann und wie ggf. notwendige Maßnahmen zum Erhalt des bestimmungsgemäßen Zustandes abgeleitet werden können.

Monitoring

Aus der Bezeichnung „Monitoring- und Nachsorgeplan“ lässt sich schon erahnen, dass das Programm aus zwei Teilen besteht. Das Monitoring, welches der Nachweisführung des Sanierungserfolges dient, ist erst einmal für 15 Jahre vorgesehen. Neben der Überwachung der Luft-, Wasser-, Biopfade und der geotechnischen Setzungen der Dämme und abgedeckten Tailings (mit rund 140 Messstellen) soll auch der Zustand der technischen Einrichtungen überwacht werden.

09 Mike Richter vom Projekt IAA hält Flächen von Baumbewuchs frei

10 Vermesserin Marie Schulze und Vermesser Henry Beyer von der Abteilung Vermessung/Monitoring bei der Kontrolle eines Setzungspunkts an einem Rückhaltebecken für Oberflächenwasser

Nachsorge

Unter dem Begriff „Nachsorge“ sind Kontroll-, Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen sowohl an den baulichen Elementen der Absetzanlagen (Abdeckung der Plateau- und Dammbereiche, Gerinne, Wege) als auch an den technischen Einrichtungen (Hochwasserrückhaltebecken, Rohrleitungen, Grundwassermessstellen) für 25 Jahre durchzuführen. Dafür werden jährliche Begehungen zur Vorbereitung und Planung der Nachsorgeaktivitäten für das Folgejahr organisiert.

Auch wenn die ehemalige Absetzanlagen weiterhin technische Bauwerke darstellen, wurden diese im Zuge der Sanierung in vielen Bereichen naturnah gestaltet. Für die Planung und Durchführung der Landschaftspflege ist von einem Mosaik an verschiedenen Nutzungstypen (Offenlandbereich, Wald- und Wasserflächen) auszugehen, welche verschiedenartige Anforderungen in

Bezug auf deren Pflege und Nachsorge aufweisen. Besonderes Augenmerk wird auch auf die Überwachung und Beseitigung von Neophyten (allen voran der Japanische Staudenknöterich) gelegt.

2024 – erstes Nachsorgejahr

Mit Beginn des Jahres 2024 wurde es erstmalig ernst mit der Umsetzung des kompletten Nachsorge- und Monitoringprogramms, wobei nicht in allen Bereichen Neuland betreten wurde. Zum Teil konnte auf gut eingespielte, erprobte Routinen aus der Zeit der Sanierung zurückgegriffen werden. Neuland waren insbesondere die im Zuge der Nachsorge durchzuführenden Inspektionen inklusive der notwendigen Dokumentation. Das erste Jahr der Nachsorge wurde schwerpunktmäßig dazu genutzt, die Eröffnungsbilanz aufzustellen, d. h. den Ausgangszustand von Gerinnen, Böschungsbereichen und Wegen zu erfassen.

Erste physische Arbeiten zur Nachsorge in 2024 waren die Entschlammung des Hochwasserrückhaltebeckens Oberrothenbach und die erstmalige flächendeckende Bewuchsentfernung und Beräumung in Ableitungsgerinnen für das Oberflächenwasser. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass nur durch eine regelmäßig jährliche Beseitigung von Bewuchs deren Funktionsfähigkeit voll erhalten werden kann.

Bewährt hat sich die Beweidung der Grasflächen, sogenanntes Offenland. Mit der Schafbeweidung und einem abschließenden Mulchen wird der extrem starke Gehölzdruck im Zentrum der Absetzanlage Helmsdorf gut eingedämmt. Durch den Einflug von Baumsamen aus den benachbarten Waldflächen würden sonst die wertvollen Gras- und Offenlandflächen zuerst schnell mit Büschen und später mit Bäumen zuwachsen.

Nach einem Jahr Nachsorge ist es sicherlich noch nicht möglich, ein tiefergehendes Fazit zu ziehen. Der Erhalt des übernommenen guten Ausgangszustandes fordert langfristige Kontinuität, Anpassungsfähigkeit und weiterhin eine so gute Zusammenarbeit der verschiedenen Fachkompetenzen innerhalb der Wismut GmbH.

Thomas Ackermann, Dr. Jan Laubrich, Theresa Neubert

Foto: Thomas Ackermann



09

Foto: Thomas Ackermann



10



11 Auf der Absetzanlage Helmsdorf am Standort Crossen bei Zwickau müssen nach dem Abschluss der Kernsanierung das weitläufige System aus Wegen und Abflussgerinnen für das Oberflächenwasser, die Stabilität der Dämme und die Wirksamkeit der Abdeckung der radioaktiven Schlämme überwacht werden. Noch nicht endabgedeckt sind Einlagerungsbereiche für kontaminierten Schrott und Aushub vom Altstandort „Altarm Zwickauer Mulde“. (Foto: Thomas Ackermann, September 2025)



Neue Perspektiven!

Einlagerungsort genehmigt – Innerstädtische Sanierungen in Annaberg-Buchholz können geplant werden

12 Auf dem Foto aus dem Jahr 2021 ist die Große Uranushalde im Zentrum zu sehen. Kleinere benachbarte Halden wurden schon verwahrt.

13 Béla Bélafi, Präsident der Landesdirektion Sachsen (M.), übergibt im Zehensaal am Schacht 371 Dr. Michael Paul, Geschäftsführer Wismut GmbH, den Bescheid mit der Genehmigung. Mit dabei Abteilungsleiter Projektträger Altstandorte, Martin Zimmermann (2. v. r.), Oberbürgermeister der Stadt Annaberg-Buchholz, Rolf Schmidt (r.), und Bauamtsleiter Christian Uhlig.



Foto: Sara Müller

Im Standortsanierungskonzept für Annaberg-Buchholz hat die radiologische Sanierung innerstädtischer Objekte eine hohe Bedeutung. Aus der Zeit des frühen Bergbaus auf Uranerz der SAG/SDAG Wismut verblieben mitten in bebautem Gebieten Halden mit kontaminierten Massen. Zur entscheidenden Reduzierung der radiologischen Belastungen im Stadtgebiet sollen diese abgetragen und zu einem außerhalb der Stadt liegenden Einlagerungsort verbracht werden.

Die abfallrechtliche Genehmigung dieses Einlagerungsstandorts wurde kürzlich vom Präsidenten der Landesdirektion, Béla Bélafi, bei einem Arbeitsbesuch der Wismut GmbH übergeben. Sie schafft die Voraussetzung, um die Sanierung der vier größten Halden an innerstädtischen Wismut-Altstandorten in Annaberg-Buchholz angehen zu können.

Umlagerung von kontaminiertem Material aus der Stadt

Konkret geht es um den vollständigen Abtrag der Halden Zeppelin, Glück Auf Stolln und Dorothea Stolln. Auf der Großen Uranushalde ist dagegen im Rahmen der Sanierung ein Teilabtrag der Halde mit Umlagerung auf den Einlagerungsstandort geplant. Das Plateau der Halde wurde nach der Einstellung des Bergbaus teilweise mit Gebäuden überbaut. Der Teilabtrag schafft die Voraussetzung, um sowohl durch Profilierung und Abflachung der Böschungen die dauerhafte Standsicherheit zu gewährleisten als auch durch eine gezielte Abdeckung, verbunden mit einer Sickerwasserreduzierung, die radiologische



Foto: Thomas Ackermann

14 Die Große Uranushalde auf einem Foto von 1955

15 Böschung der unsanierten Großen Uranushalde

16 Nur teilversetztes Streckenkreuz der Querschläge 11 und 12 unter den Einlagerungsort

17 Der Einlagerungsort am Dörfler Weg. Alte Grubenbaue wurden gesichert.



Foto: Wismut GmbH



Foto: Thomas Ackermann



Foto: Wismut GmbH

Belastung der Anwohner entscheidend zu reduzieren.

Im Rahmen der Sanierung dieser vier Objekte sollen insgesamt 150.000 m³ radioaktiv kontaminiertes Haldenmaterial auf den Einlagerungsstandort umgelagert werden.

Der Einlagerungsort

Als Einlagerungsstandort werden Teile der Betriebsfläche und der dort schon bestehenden, knapp ½ Mio. m³ umfassenden, Halde der Schächte 78 und 231/105 genutzt. Ist die Einlagerung beendet, wird die dann entstandene größere Halde mit einer kompletten Endabdeckung versehen und so auch dieser Standort im Ergebnis abschließend saniert sein.

Sanierung unter Tage am Einlagerungsort

Vor der Einlagerung mussten auf dem Areal vorhandene Schadstellen des Wismut-Altbergbaus gesichert werden. Von nahegelegenen tagesnahen Auffahrungen ging zudem eine Bruchgefahr aus, die nun beseitigt ist. Ziel der bis Sommer 2025 gelaufenen Verwahrungsarbeiten war es, die Schadstellen im Bereich der Gänge Komsomolskaja und Lastotschka dauerhaft zu sichern.

Auf der letzten Sitzung des Sanierungsbeirates Wismut-Altstandorte im September 2025 wurden die Planung für die Halde Zeppelin und die Vorbereitungsarbeiten für den Einlagerungsstandort genehmigt.

Thomas Ackermann, Martin Zimmermann



Grafik: Wismut GmbH

Nachruf auf Frank Ruddigkeit



Foto: Antonia Speerforck

18

Die Wismut Stiftung gedenkt des Künstlers Professor Frank Ruddigkeit, der im Alter von 85 Jahren am 5. Juli in Leipzig verstarb. Er gilt als einer der wichtigsten Künstler der Zweiten Generation der Leipziger Schule. Werke Frank Ruddigkeits sind Teil der Wismut-Kunstsammlung und werden in

den aktuellen Ausstellungen „Sonnensucher! Kunst und Bergbau der Wismut“ in Zwickau präsentiert sowie bei „No Secret“ am Schacht 371 bei Aue-Bad Schlema mit Ausschnitten aus dem Dokumentarfilm „Der Neue – ein Professor“ thematisiert. In letzterem ist der Künstler selbst und sein Schaffen bei

und für „die Wismut“ Gegenstand des Interesses.

Frank Ruddigkeits Arbeit steht für eine künstlerische Haltung, die industrielle Realität und menschliche Erfahrung mit großer formaler Klarheit zusammenführt. Seine Bildsprache vermeidet spektakuläre Effekte; sie setzt auf Konzentration, präzise Komposition und eine reduzierte Farb- und Formgebung. Gerade dadurch entsteht Aufmerksamkeit für Details: Gesten, Oberflächen, architektonische Brüche, Spuren von Arbeit und Nutzung. In vielen Arbeiten begegnen sich technische Struktur und menschliche Präsenz – ohne Heroisierung, ohne Verklärung.

Im Kontext des Wismut-Erbes besitzen Frank Ruddigkeits Arbeiten einen besonderen

18 Porträt Frank Ruddigkeit

19 Frank Ruddigkeit in einer Szene aus dem Film „Der Neue – ein Professor“ vom Studio aktuell und Amateurfilmkollektiv des Bergbaubetriebs Paitzdorf

Foto: Wismut GmbH



19

WISMUT STIFTUNG



Linked in



Stellenwert. Sie erweitern die Perspektive eines Themas, das lange von Gegensätzen geprägt war – von Auftragskunst und Arbeits-Alltag, von industrieller Leistung und deren sozialen sowie ökologischen Folgen. Frank Ruddigkeit liefert hierfür keine dogmatischen Antworten; seine Werke eröffnen Räume des Nachdenkens. Sie tragen dazu bei, die historische Komplexität „der Wismut“ sachlich und zugleich anschaulich zu vermitteln.

Für die Wismut-Kunstsammlung ist diese Haltung von hoher Relevanz. Die Sammlung dokumentiert das breite Spektrum künstlerischer Auseinandersetzung mit Bergbau, Arbeit und Gesellschaft. Frank Ruddigkeits Beiträge markieren darin eine wichtige Position: Sie zeigen, wie Kunst Beobachtung schärfen und Deutungsspielräume

eröffnen kann. Damit sind seine Werke Anknüpfungspunkte für Bildungsarbeit, Forschung und den öffentlichen Dialog.

In der Zwickauer Ausstellung „Sonnensucher! Kunst und Bergbau der Wismut“ kontextualisieren Frank Ruddigkeits Arbeiten die künstlerischen Produktionsbedingungen in der DDR ebenso wie individuelle Sichtweisen auf Lebens- und Arbeitswelten. In „No Secret – Schacht 371“ treten sie in einen unmittelbaren Dialog mit dem authentischen Ort der Industriegeschichte. Diese Kombination – künstlerisches Werk und historischer Schauplatz – verdeutlicht, worum es auch der Wismut Stiftung geht: Vergangenheit sichtbar, bestenfalls verstehbar zu machen, in jedem Fall aber die Basis zu legen, um sich über das historische Gewordensein und Werden

unserer Gegenwart zu verständigen.

Mit dem Tod von Frank Ruddigkeit verliert die zeitgenössische Erinnerungskultur eine differenzierte Quelle. Seine Arbeiten in der Wismut-Kunstsammlung bleiben – als anschauliche Zugänge zur Geschichte des Uranerzbergbaus, als künstlerische Zeitzeugnisse und als Impulse für eine sachliche, offene Auseinandersetzung mit Verantwortung, Technik und Gesellschaft. Die Wismut Stiftung wird diese Werke weiterhin in ihre Arbeit einbeziehen und für die Öffentlichkeit zugänglich machen.

Unser Mitgefühl gilt der Familie und den Weggefährten und Weggefährten von Frank Ruddigkeit.

Wismut Stiftung gGmbH

20 Ruddigkeits Triptychon „Arbeitstag eines Bergmanns“ ist prominenter Teil der Ausstellungen zur Wismut-Kunstsammlung, wie 2013 in der Neuen Sächsischen Galerie Chemnitz

Foto: Thomas Ackermann



Willkommen den neuen Auszubildenden

21 Betriebsrätin
Dr. Katrin Altmann,
Auszubildender
Nepomuk Arnold,
Betriebsrätin Susan
Rietschel,
Auszubildender
Johannes Pohl,
Annemarie Herrmann
(Projekt Strategische
Personal- und
Organisations-
entwicklung) und
Tim Kolax (IG BCE)
(v. l.)

Foto: Mandy Uhlig



Der 1. August 2025 war für die Wismut GmbH ein besonderer Tag: Erstmals seit 2018 starteten wieder neue Auszubildende in unserem Unternehmen ihren beruflichen Werdegang.

Um den Einstieg zu erleichtern, lud der Betriebsrat die beiden neuen Kollegen direkt im Anschluss an das Willkommensgespräch bei der Geschäftsführung zu einer Willkommensstunde im Betriebsratsbüro am Standort Chemnitz ein.

Es ging um die konkrete Arbeit des Betriebsrats, der – ähnlich wie ein Schiedsrichter auf dem Fußballfeld – darauf achtet, dass Regeln eingehalten werden und fair „gespielt“ wird. Die Azubis erfuhren, welche Mitbestimmungsrechte der Betriebsrat hat und in welchen Fällen er direkte Unterstützung bieten kann.

Neben diesen Grundsatzthemen standen auch ganz praktische Fragen im Vordergrund:

- Wie hoch ist der gesetzliche Urlaubsanspruch?
- Wie viel Urlaub gibt es bei Wismut für Azubis?
- Welche Mindestausbildungsvergütung muss ein Arbeitgeber zahlen?
- Was wird in den einzelnen Ausbildungsjahren bei Wismut gezahlt?

Die Willkommensstunde verging wie im Flug. Für die Azubis war es nicht nur ein informativer Termin, sondern auch die Gewissheit, bei Fragen und Pro-

blemen jederzeit ein offenes Ohr im Betriebsrat zu finden.

Der Betriebsrat ist überzeugt: Eine gute Ausbildung ist die Basis für die Zukunft junger Menschen – und wer von Beginn an Mitbestimmung und Solidarität erlebt, trägt diese Werte auch später im Berufsleben weiter.

Dr. Katrin Altmann

Verabschiedung von Vertreterinnen der Schwerbehinderten

Heike Groneberg und Bärbel Pommer-Großmann haben ihre aktive Arbeitszeit und somit auch die Arbeit in der Schwerbehindertenvertretung der Wismut GmbH beendet.

Wir danken beiden Kolleginnen ganz herzlich für ihr außergewöhnliches Engagement und für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bis zu den Neuwahlen im Oktober 2026 werden André Reitz (StO Ronneburg) und Jana Bley (StO Chemnitz) weiterhin die Aufgaben der Schwerbehindertenvertretung wahrnehmen und als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.
Jana Bley

Wechsel der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Wismut GmbH

Im Juli 2025 trat der Aufsichtsrat der Wismut GmbH zu seiner 138. Sitzung in Aue-Bad Schlema zusammen. Nach langjähriger Tätigkeit als stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats wurde Heike Groneberg in den Ruhestand verabschiedet. Ihr folgt im Gremium der Ersatzkandidat Stefan Wötzel. In einer anschließenden Sondersitzung wurde Jens Weißbach zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Die aktuelle Arbeitnehmervertretung im Aufsichtsrat der Wismut GmbH sind:

- Victor Rudolph
- Jens Weißbach
- Stefan Wötzel
- Norbert Winter (IG BCE)

Auf diesem Wege nochmals herzlichen Dank an Heike Groneberg für ihre geleistete Arbeit und alles Gute im wohlverdienten Ruhestand.

Zu den Hauptaufgaben des Aufsichtsrats gehört die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung zum Wohle unserer Wismut. Der Aufsichtsratsvorsitzende sowie die Vorsitzenden der Ausschüsse stehen auch zwischen den Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, sich umfassend über alle wesentlichen Fragen wie Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung, Wirtschaftlichkeit, Risikolage, Risikomanagement, Compliance sowie über bedeutende Geschäfte und Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld des Unternehmens informieren zu lassen.

Jens Weißbach

Foto: Thomas Ackermann



Foto: Thomas Ackermann



Foto: Thomas Ackermann



Foto: Thomas Ackermann



22 Heike Groneberg

23 Jens Weißbach

24 Stefan Wötzel

25 Victor Rudolph

Bergbauvereine gemeinsam am Tag der offenen Tür in Seelingstädt

Der Tag der offenen Tür hatte sich zum Ziel gesetzt, den Wismut-Standort Seelingstädt den Besuchern näherzubringen. Im Fokus standen dabei die Absetzanlage Culmitzsch, das Labor und die Wasserbehandlungsanlage.

Auf dem Festplatz vor dem Laborgebäude gab es zahlreiche Pavillons, in denen die Besucher über die aktuelle Arbeit der Wismut-Beschäftigten informiert wurden. Daneben gab es Mitmachaktionen für Kinder. Als Highlight galten die Hub-schrauberrundflüge über das Wismut-Gebiet.

Mitten unter den Pavillons bauten auch der Bergbautraditionsverein (BTV) Wismut mit der Regionalgruppe Ostthüringen und der Paradegruppe sowie der Bergbauverein Ronneburg einen gemeinsamen Stand auf. Ziel war es, Besuchern – insbesondere den Jungen – die Arbeit der Vereine näherzubringen.

Schwerpunkt war der Beitrag zur Erhaltung des Wismut-Erbes.

Die Ausrichtungen der Vereine unterscheiden sich: Der Bergbau-Traditionsverein Wismut mit der Regionalgruppe Ostthüringen verantwortet den Ausstellungsbetrieb des Wismut*Objekts 90 sowie die Schmierchauer Höhe mit der Grubenlampe und der begehbaren Landkarte. Dazu gehört auch die Pflege und Aktualisierung der Tafeln der „Straße der Bergbaukultur“. Die Paradegruppe des BTV Wismut pflegt in regelmäßigen Treffen die bergmännische Tradition in der Region Aue und Schlema und ist bei vielen Bergparaden des sächsischen Landesverbandes sowie darüber hinaus aktiv.

Der Bergbauverein Ronneburg betreut zwei große Objekte: das Schaubergwerk neben der Bogenbinderhalle in Ronneburg sowie den Schau-

komplex des Schachts 407 am Rande Ronneburgs mit der Technikausstellung. Das Schaubergwerk ist ein authentischer Ort, der die Verhältnisse des Ostthüringer Uranbergbaus originalgetreu darstellt; er wurde mit viel Liebe und Herzblut von den ehemaligen Bergleuten im Ehrenamt errichtet.

Beiden Vereinen gemeinsam ist der Mangel an Nachwuchs, insbesondere an jungen Mitgliedern. Deshalb war es Aufgabe des Tages der Umwelt, das Vereinsleben den Besuchern näherzubringen und neue Mitglieder zu werben. Wir konnten feststellen, dass sich durchaus mehrere Interessierte für unsere Arbeit begeistern konnten.

Der Geschäftsführer der Wismut GmbH, Dr. Michael Paul, hat in seiner Eröffnungsrede zum Tag der Umwelt auf unsere Vereine hingewiesen. Er kündigte an, dass bei einer neuen Mitgliedschaft das erste Jahr beitragsfrei bliebe. Wir hoffen, dass nach dem Tag der Umwelt einige potenzielle Interessierte sich melden und uns durch ihre Mitgliedschaft tatkräftig unterstützen.

Resümee: Es war eine gute Idee, alle Akteure gemeinsam in einem Pavillon zu präsentieren. Das möchten wir auch künftig so fortsetzen. Die Formulierungen zur Mitgliederwerbung müssen wir noch deutlich verbessern – eine Erkenntnis aus der ersten gemeinsamen Veranstaltung.

Dietmar Jacob, Bergbautraditionsverein

26 Abordnung der Bergbauvereine präsentierten sich zur Eröffnung des Tags der offenen Tür



Fundstück aus dem Unternehmensarchiv

27 NO-Flanke des Tagebaus Lichtenberg (Silurberg) — Messungen der Bodendeformationen, Spaltenbildung, 1963



Foto: Wismut GmbH

27

Wismut vor 20 Jahren

Blick 20 Jahre zurück in die Sanierungstätigkeit der Wismut GmbH.
Ausgewählte Schlagzeilen des DIALOG 46 vom Oktober 2005

Zur Zukunft des Wismut-Archivs

Eine Bestandsaufnahme des Archivguts der SAG/SDAG und Wismut GmbH geht von 8 000 laufenden Metern aus. Dazu kämen noch 4 500 laufende Meter Personaldaten. Das Bundesarchiv sei an einem Teil der Unterlagen interessiert. Für das verbleibende Archivgut inklusive der Kunstsammlung und des Geologischen Archivs werden Varianten des Verbleibs in einem eigenständigen Wismut-Archiv diskutiert.



Die Kontinuität gewahrt. Positives Echo auf Wechsel in der Geschäftsführung der Wismut GmbH

Presseschau zur Verabschiedung von Dr. Manfred Hagen und Dr. Michael Lersow als neuen Geschäftsführer.

Die Belegschaft kann stolz auf das Erreichte sein

Der scheidende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Wismut GmbH, Ernst Krull, wendet sich in einem Brief an die Beschäftigten der Wismut und der WISUTEC.

IAEA-Experten: Wismut-Fachwissen muss zur Meisterung globaler Herausforderungen eingesetzt werden



Foto: Kristina Brottka

28 Eröffnung des Side Events in Wien (am Tisch v. l.): Chantal Mommaert (IAEA), Edgar Carvalho (IAEA), Hildegard Vandenhove (IAEA), Andreas Sikorski (BMUKN), Frank Winde (Wismut GmbH), Olena Mykolaichuk (IAEA), Horst Monken-Fernandes (IAEA), Ulf Barnekow (Wismut GmbH)

Mitte September hielt die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEA) ihre 69. Generalkonferenz in Wien ab, an der über 3000 Delegierte aus 153 (von insgesamt 180) Mitgliedsländern und 131 internationalen Organisationen teilnahmen.

Während der fünftägigen Konferenz präsentierten Mitgliedsstaaten über 100 Nebenveranstaltungen (Side Events), darunter auch vier aus Deutschland. Geleitet wurde die deutsche Delegation von der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMUKN), Rita Schwarzelühr-Sutter. Die deutschen Side Events behandelten ein breites Themenspektrum, das von der Entsorgung radioaktiver Abfälle über die medizinische Nutzung ionisierender Strahlung bis hin zur Kernfusion reichte.

Anlässlich der Unterzeichnung des Kooperationsabkommens der IAEA mit der Wismut GmbH im April regte der deutsche Botschafter bei der IAEA, Rüdiger Bohn, auch ein Wismut-Side Event an.

Unter der Leitung von Frank Winde (Projekt Internationale Beziehungen bei Geschäftsführung Technisches Resort) zusammen mit Ulf Barnekow (Leiter Bereich Ingenieurwesen/Strahlenschutz) und Kristina Brottka (Abteilung Strahlenschutz/Umweltbewertung) wurde in Zusammenarbeit mit Kollegen von den Departments Nukleare Sicherheit und Nukleare Energie ein Side Event eigenverantwortlich geplant und durchgeführt. Dessen Thema war: „Deutschlands Know-how für die Energiewende: Zusammenarbeit von Wismut GmbH und IAEA im Bereich Uranaltlasten, kritische Rohstoffe und Kreislaufwirtschaft“. An

dieser Stelle Dank an Dr. Raphael L'Hoest und Holger Wirth vom Bundeswirtschaftsministerium, ohne deren aktive Unterstützung das Event in dieser Form nicht möglich gewesen wäre.

Mit ca. 60 Teilnehmern war der zur Verfügung gestellte Konferenzraum nahezu ausgelastet, was für den vierten Tag einer langen Konferenzwoche und den relativ frühen Start am Vormittag ein großes Interesse am Thema belegt. Eröffnet wurde die Veranstaltung vom Abteilungsleiter für nukleare Sicherheit des BMUKN, Andreas Sikorski sowie Hildegard Vandenhove und Olena Mykolaichuk in Vertretung der stellvertretenden Generaldirektoren der Departments Nukleare Sicherheit und Nukleare Energie der IAEA.

Alle Redner betonten die wichtige Rolle, die die Wismut GmbH bei der Bewältigung von Altlastproblemen und künftigen Herausforderungen im Rohstoffsektor gemeinsam mit der IAEA auf globaler Ebene spielt. Dies wurde, auch im späteren Verlauf der Veranstaltung, durch sehr persönliche Hinweise der hochrangigen IAEA-Vertreter ergänzt, in denen sie schilderten, wie Wismut ihre beruflichen Karrieren mitgeprägt hat.

Frank Winde eröffnete den inhaltliche Teil der rund 1,5-stündigen Veranstaltung mit einem Grundsatzvortrag. Er umriss neben dem Erreichten in einem der weltweit komplexesten Sanierungsprojekte auch die Potenziale des Bundesunternehmens Wismut für die Lösung künftiger Aufgaben im internationalen Rohstoffsektor.

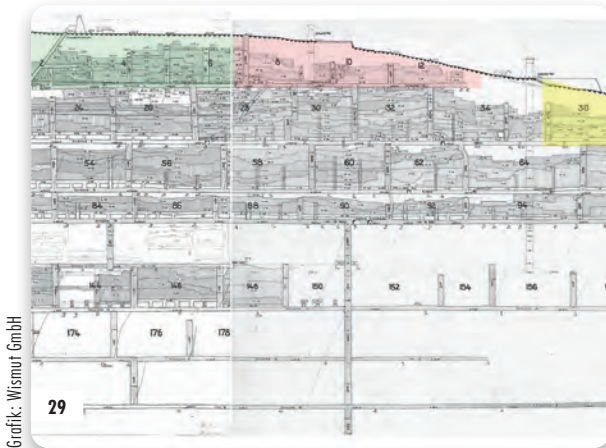
In den anschließenden Präsentationen der IAEA unterstrichen Edgar Carvalho (Department Nukleare Sicherheit) und Horst Monken-Fernandes (Department Nukleare Energie) mit anschaulichen Fallbeispielen die Notwendigkeit, das über Jahrzehnte aufgebaute Fachwissen der Wismut zusammen mit der IAEA zur Meisterung künftiger Herausforderungen u. a. im Bereich kritischer Rohstoffe, globale Bergbauakzeptanz und nachhaltige Kreislaufwirtschaft einzusetzen. Eine lebendige Diskussion und Schlussworte von Horst Monken-Fernandes und Frank Winde schlossen das erfolgreiche Side Event ab.

Dr. Frank Winde

Am Schreckenberg in Annaberg-Buchholz zieht wieder Ruhe ein

29 Saigerriß vom Altstandort Revier Frohnau mit den farbig markierten Sanierungsbereichen (Ausschnitt)

30 Das Lauf-Team der Wismut und Unterstützer (v. l.): Tony Schreier, Hendrik Wichmann, Jens Höpner, Thomas Schönrock, Nico Loße, H. Rasch, M. Höpner, Steffen Herrmann, Lars Fregin, Maik Schramm, Dr. Božena Thiele, Annette Hähnel, Rico Wolff, Rigo Grunert, Sandra Hähnel, Kerstin Schröder, A. Dreßler, Lars Mammitzsch, Claudia Dreßler, Theresa Neubert, Hendrik Martin, Dr. Robert Sieland, Steve Bahn, Dr. Antonio Newman Portela, Christian Weiske



Grafik: Wismut GmbH

Nach sechseinhalb Jahren konnte die Wismut GmbH die Sanierung am Altstandort Revier Frohnau am Schreckenberg in Annaberg-Buchholz beenden. Die Sicherung der ausgedehnten Grubenbaue kostete ca. 7,9 Mio. Euro.

Das Revier Frohnau am Schreckenberg ist ein über hunderte Jahre bebautes Revier in Anna-

berg-Buchholz. Hier liegen seit dem Silberfund von 1491 die Wurzeln des Annaberger Silber-Erzbergbaus. Auch die SAG/SDAG Wismut war zwischen 1947 und 1958 hier tätig. Insbesondere wurde der „Bergmännisch-Glück-Flache“ am Schreckenberg stark durch den Wismut-Bergbau überprägt.

Der intensive Bergbau führte später zu Brucherscheinungen an der Tagesoberfläche, die die Sicherheit der Bevölkerung gefährdeten. Daraufhin begannen 2015 Planungen zur Verwahrung dieses Gebiets. Aufgrund der großen Ausdehnung der Grubenbaue war eine Unterteilung des Sanierungsbereichs in drei Abschnitte – Süd, Mitte und Nord – sinnvoll.

Ein 2018 gefallener Tagesbruch im Bereich einer Kleingartenanlage führte dazu, dass 2019 mit den Sanierungsarbeiten im Abschnitt Mitte begonnen wurde. In den Folgejahren wurden der Abschnitt Süd und zuletzt der Abschnitt Nord verwahrt.

11 000–25–4,8–Firmenlauf Chemnitz

11 000 Starter, 25 Läuferinnen und Läufer von Wismut mit dabei auf 4,8 km durch die Chemnitzer Innenstadt – das war der Firmenlauf 2025 in Chemnitz.

Bei optimalem Laufwetter und super Stimmung startete am 3. September 2025 der Firmenlauf. Mittendrin das Lauf-Team der Wismut GmbH. Zum 20. Jubiläum der Veranstaltung wurde mit 11 000 Anmeldungen aus 850 Firmen ein neuer Teilnehmerrekord geknackt. Angespont durch jubelnde Zuschauer entlang der Strecke erreichten alle Läuferinnen und Läufer stolz und glücklich das Ziel. Denn beim Firmenlauf zählt nicht nur die Zeit – sondern vor allem Durchhaltevermögen, Zusammenhalt und Teamgeist. Unsere Ergebnisse können sich sehen lassen:

- Team Männer Platz 169 von 528
- Team Frauen Platz 63 von 374
- Mix-Team Platz 72 von 478

Danke an alle Läuferinnen und Läufer sowie eingesprungenen Ersatzleute – ihr wart spitze.
Kerstin Schröder



Foto: Ina Mätzig

Wir waren unterwegs – so lief die Vorstellungsrunde des Gleichstellungsteams

31 Treffpunkt Kantine am Standort Königstein mit Geschäftsführerin Dr. Bożena Thiele



Foto: Sissy Friedrich

32 Gesprächsrunde in der Verwaltung am Standort Ronneburg



Foto: Sissy Friedrich

33 Kein Platz mehr frei im Besprechungsraum im Zechenhaus Schacht 371 am Standort Aue



Foto: Sissy Friedrich

34 Erste Vorstellungsrunde im Saal am Standort Chemnitz



Foto: Sissy Friedrich

Im Juni und August haben wir drei vom Gleichstellungsteam uns an allen Standorten persönlich vorgestellt. Die Vorstellung wurde als ungezwungenes Gesprächsformat angekündigt und für alle Beschäftigten offengehalten, um auch die männlichen Kollegen zu beteiligen. Für uns war es wichtig, nicht nur über das Thema Gleichstellung zu informieren, sondern auch ins Gespräch zu kommen und zuzuhören.

Auftakt war in Chemnitz: Einheitlich wurde bekundet, dass so ein ungezwungener Austausch wichtig ist und es auch mal gut tat sich mit anderen Abteilungen auszutauschen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu entdecken.

Ähnlich ungezwungen ging es in Ronneburg in der Paitzdorfer Straße weiter. Im Zechensaal Lichtenberg dagegen war die Beteiligung sehr gering, aber auch hier gab es gute Gespräche, wie auch in der Wäscherei und im Labor Seelingstädt.

Am Standort Aue hat sich die familiäre Atmosphäre des Standortes gezeigt. Wie bei den vorhergehenden Gesprächsrunden wurden auch hier ähnliche Themen diskutiert.

In Königstein nahm die Geschäftsführerin Dr. Thiele an der Runde teil. Die männlichen Kollegen waren zahlreich vertreten. So erfuhren wir die Sicht der Männer auf das Thema Gleichstellung und vermittelten Verständnis für unser Amt.

Aus ersten Fragen entwickelten sich offene und lebendige Diskussionen. Immer wieder kam zur Sprache, wie wichtig kurze Erläuterungen zu betrieblichen Regelungen sind – gerade bei Themen wie Teilzeit und Brückenteilzeit. Auch der Wunsch nach mehr Transparenz bei Organigrammen, Zuständigkeiten und Programmen wie meine.wismut.de wurde mehrfach geäußert.

Für uns war es eine wertvolle Erfahrung zu sehen, wie vielfältig die Themen an den Standorten sind und wie offen ihr mit uns diskutiert habt. Wir nehmen viele Anregungen mit und freuen uns, dass unser neues Gleichstellungsteam so herzlich aufgenommen wurde.

Alexandra Golchert

Nicht nur Urlaub – Aktuelle Angebote und Vorteile des Sozialwerk.Bund

35 Titelseite des aktuellen Mitglieder-magazins des Sozialwerks (Ausschnitt)

Die Mitgliedschaft im Sozialwerk.Bund e. V. enthält ein breites Angebot, welches über den Urlaub hinaus geht. So bietet das Sozialwerk.Bund neben verschiedenen Erholungsangeboten von der Nordsee bis zum Mittelmeer auch:

- Sprachreisen, Strandurlaub und Abenteuercamps im In- und Ausland für Kinder und Jugendliche von 6 bis 18+ Jahren
- Angebote zur Gesundheitsförderung, wie Aktivurlaube und Unterstützung bei Kuranträgen für pflegende Angehörige
- über *sozialwerk-bund.benefits.me* können Vergünstigungen in verschiedenen Lebensbereichen (Entertainment, Reisen Shopping etc.) bezogen werden
- mit der Wellhub-Plattform hat man Zugang zu verschiedenen Sport- und Wellnessangeboten sowie Premiumzugänge zu Fitnessapps und Onlinekurse
- Seminare, teilweise mit Freistellung über den Bildungsurlaub (Thüringen)
- Unterstützung und Förderung für unverschuldet in Not geratene Mitglieder und Personengruppen und
- weitere Sonderkonditionen bei verschiedenen Kooperationspartnern



Screenshot: www.sozialwerk-bund.de

Ansprechpartner

Neben der Gleichstellungsbeauftragten stehen auch Ines Sieg am Standort Chemnitz und Alexander Jacob in der Leitwarte Ronneburg für Informationen zur Verfügung. Als aktive Mitglieder können beide nicht nur zu organisatorischen Fragen Antworten geben, sondern auch ihre Erfahrungen mit dem Sozialwerk Bund teilen.

Weiterführende Informationen

Intranet:

Leitlinien -> Beruf und Familie -> Sozialwerk.Bund

Internet:

<https://www.sozialwerk.bund.de/service/faq/>



Alexander Jacob
(HY Ronneburg)

„Am Sozialwerk gefallen mir persönlich die Rabatte auch bei Partnerunternehmen und Veranstaltern und der Service bei Problemen oder Umbuchungen. Weiterhin gibt es sehr günstige Angebote bei freien Zeiten und besondere Freizeit- und Urlaubsangebote für Mitglieder.“

Kontakt: a.jacob@wismut.de oder in wi2go



Ines Sieg
(SUK Chemnitz)

„Für mich und meine Familie bedeutet Urlaub mit dem Sozialwerk. Bund: Erholung, eine

gute Auswahl an Nahzielen und faire Preise – eine tolle Kombination, für eine schöne gemeinsame Zeit mit der Familie.“

Kontakt: i.sieg@wismut.de oder in wi2go



36 Einmaliges Jubiläum: Bohrzeugführer Ralf-Günter Thamm erhielt im September von der Geschäftsführerin Dr. Božena Thieme und dem Bereichsleiter Ronneburg Frank Wille (r.) Dank und Anerkennung für 50 Jahre Betriebszugehörigkeit. Christian Steier (l.), Leiter des Projekts Bohrung, schloss sich den Wünschen an.

Arbeitsjubiläen

Nachfolgend genannte Beschäftigte begingen von Juni bis August 2025 ihr Arbeitsjubiläum:

Standort Aue

10 Jahre: Juliane Birndt

Standort Chemnitz

10 Jahre: Jana Drexler-Barthel

40 Jahre: Matthias Nicolai

Standort Königstein

40 Jahre: Ralf Dehnel

Standort Ronneburg

40 Jahre: Tino Hücherig



Neueinstellungen

Den neuen Beschäftigten ein herzliches Willkommen in der Wismut GmbH! (jeweilige Struktureinheit in Klammern)

Standort Aue

Matthias Schwab (BBS), Johannes Pohl (Azubi), Nepomuk Arnold (Azubi)

Standort Chemnitz

Philipp Günther (SPOE)

Standort Ronneburg

Jeremy Haas (IAA), Max Lincke (IAA), Andreas Mark (IAA), Nadine Klotz (KD), Daniela Knüpp-Hecker (UWM), Tom Göpel (UWM)

Dank für das Mitwirken im Unternehmen

Im Zeitraum Juni bis August 2025 beendeten nachfolgend genannte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die aktive Tätigkeit bzw. schieden aus dem Unternehmen Wismut GmbH aus (in Klammern die Jahre ihrer Unternehmenszugehörigkeit)

Standort Ronneburg

Heike Groneberg (39), Uwe Gladisch (47)

Standort Chemnitz

Mignon Schilk (44), Stefan Francke (13), Rosemarie Diele (47)

Wir danken ihnen für ihren Einsatz und die Betriebstreue und wünschen Gesundheit und persönliches Wohlergehen!

An dieser Stelle werden Artefakte, Objekte oder Inhalte des vielfältigen und umfangreichen Wismut-Erbes vorgestellt. Dazu zählen u. a. Bauten, Anlagen, Objekte aus Archiven, Sammlungen und Museen bis hin zu immateriellen Gut.

Teller, DDR, VEB Staatliche Porzellan-Manufaktur Meißen, 1976, Porzellan, kobaltblauer Aufglasur-Druck, Durchmesser 26 cm, Höhe 2,5 cm, Wismut Stiftung

Ein zweiarmiger Bohrwagen in Aktion unter Tage auf einem Teller der Porzellanmanufaktur Meissen? Das ist unerwartet – und das Objekt ein interessantes Stück für die Sammlung der Wismut Stiftung.

Doch leider sind nur sehr wenige Informationen zum Wandteller zu recherchieren. Auf Nachfrage bei der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH konnte anhand der Form des Tellers das Auftragsjahr 1976 ermittelt werden. Und auch die Technik ist bekannt. Der Teller ist nicht handbemalt, sondern das Bild ist mit einer Drucktechnik auf das Porzellan aufgebracht. Sie wurde von der Manufaktur Meissen entwickelt und als „Aquatinta“ bezeichnet – in Anlehnung an eine Maltechnik, jedoch anders hergestellt. Auch der Schöpfer des Entwurfs ist zumindest namentlich im Meissner Archiv verzeichnet. Es handelt sich um Heinz Werner vom Kollektiv Künstlerische Entwicklung der Manufaktur. Die

leicht stilisiert dargestellte Maschine ist wahrscheinlich ein zum Bohrwagen umgebauter sowjetischer Wurfschauellader „SBKNS-2“.

„Gewidmet von der SDAG-Wismut“ steht auf der Rückseite des Tellers. Meissner Porzellan steht für Qualität und so ist wahrscheinlich, dass er zu einem besonderen Anlass gefertigt wurde. Das Entstehungsjahr deutet darauf hin, dass der Teller für das 30jährige Jubiläum der Wismut in Auftrag gegeben worden sein könnte. Ebenso verweist die Drucktechnik auf eine Serienfertigung. Aber diese Vermutungen sind bislang nicht zu belegen.

Ebenso wenig wissen wir, wer sich letztendlich glücklich schätzen konnte, die Ehrengabe überreicht zu bekommen. Vielleicht gab es ja noch weitere Motive? In Meißen ist leider nichts weiter bekannt. Hinweise zu diesem Objekt der Wismutgeschichte nimmt die Stiftung gern entgegen.

Dr. Andrea Geldmacher, Wismut Stiftung



Fotos: Thomas Ackermann

Impressum

Herausgeber:
Geschäftsführung der Wismut GmbH
Leiter Öffentlichkeitsarbeit:
Frank Wolf

Anschrift der Redaktion:
Wismut GmbH,
Öffentlichkeitsarbeit
Thomas Ackermann
Jagdschänkenstraße 29
09117 Chemnitz
Telefon: 0371 8120-150 oder -246
E-Mail: dialog@wismut.de
Internet: www.wismut.de

Satz, Gestaltung:
Thomas Ackermann

Druckvorstufe, Druck:
Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG
Kalkstraße 2
09116 Chemnitz

Redaktionsschluss für den
DIALOG Nummer 129 ist der
3. November 2025.
Namentlich gekennzeichnete
Artikel stellen nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion dar.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



WISMUT

Neue Perspektiven!